

Sallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Sallischer Courier.)



Politisches und

für Stadt

literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Sallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Wierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Entnahme 29 $\frac{1}{2}$ Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 5 Sgr.
Zusatzgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 61.

Salle, Sonntag den 13. März

1850.

Hierzu eine Beilage.

Deutschland.

Berlin, d. 11. März. Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Maj. des Königs, gerührt: Dem Fürstlich Schwarzburg-Sondershausenschen Ober-Stallmeister und Kammerherrn v. Wurmb den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse, dem Herzoglich Anhalt-Desseauschen Oberförster Perl zu Baldhausen im Kreise Jüterburg den Rothen Adler-Orden vierter Klasse, sowie dem Eisenbahn-Beamten Johann Wilhelm Kienast zu Bitterfeld die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen; sowie den Prinzen Wilhelm von Löwenstein-Wertheim-Freudenberg zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am königlich bayerischen Hofe; den bisherigen Ober- und Geheimen Regierungs-Rath Delius in Coblenz zum Vice-Präsidenten der dortigen Regierung; und den Regierungs-Rath Windhorn zum Geheimen Regierungs-Rath und vortragenden Rath im Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten zu ernennen.

Das Herrenhaus beschäftigte sich in seiner gestrigen Sitzung außer den bereits mitgetheilten Gegenständen (den beiden Graf Ikenpflüsch'schen Interpellationen) mit dem Kleist-Negow'schen Antrage wegen Bestrafung jugendlicher Verbrecher, welcher angenommen wurde, mit dem Gesetzentwurf über die Ausführung der Landesvermessung im Fürstenthum Hohenollern-Gebirgen, der ebenfalls angenommen wurde, und mit der Berathung eines Petitionsberichts; aus letzterer ist hervorzuhellen, daß die Angelegenheit des Privatgegenten Beckhaus in Bonn durch einfache Tagesordnung besichtigt wurde.

Die Gesetzesvorlage über die Erhöhung der Kronrenten ist von der Budget-Commission dem Abgeordnetenhaus in ungeänderter Fassung zur Annahme empfohlen. — In der Budget-Commission ist beim Militär-Etat folgender Antrag mit großer Majorität angenommen: Zur Vermehrung des Offizier-Corps um 409 Hauptleute und Rittmeister 3. Klasse zwar die beanspruchte Mehrausgabe von 267,193 Thlr. zu bewilligen, aber dabei die Erwartung auszusprechen, daß eine Veränderung in der Organisation der Landwehr nicht, ohne den Häusern vorher eine Gesetzesvorlage darüber zu machen, ins Leben treten werde.

Der General-Landschafts-Director Graf zu Dohna auf Besselsböden bei Ludwigsdorf, welcher im Hause der Abgeordneten den fünften Königsberger Wahlbezirk vertrat, hatte gestern zu einer Reise in die Heimath Urlaub erhalten. Auf der Fahrt nach dem Niederschlesisch-Märkischen Bahnhofe verschied derselbe plötzlich am Gehirnschlag und mußte die Leiche nach der hiesigen Wohnung des Verstorbenen zurückgebracht werden.

Dem Vernehmen nach ist die Ausbildung der preussischen Marine, ungeachtet die Staatsregierung durch die mannigfaltigsten und zahlreichsten Angelegenheiten auswärtiger Beziehungen und innere Maßregeln fortwährend in Anspruch genommen wird, unausgesetzt der Gegenstand größter Aufmerksamkeit gewesen und soll mit Wahrscheinlichkeit noch einer, dieselbe betreffenden, Gesetzesvorlage für den Landtag während dieser Session entgegen zu sehen sein. Hieraus dürfte gefolgert werden können, daß es sich bei letzterer nicht allein um Gegenstände der Verwaltung handelt, vielmehr weitergehende Gesichtspunkte in Betracht gezogen werden.

Wie verlautet, wird es den preussischen Lehrern gestattet werden, an der bevorstehenden allgemeinen Lehrerversammlung in Coburg Theil zu nehmen, was bisher verweigert wurde.

Sannover, d. 9. März. Den Abgeordneten v. Bennigsen und Redeker ist gestern jedem ein silberner Becher überreicht worden im Namen von Landwirthen aus der hamelner Gegend diesseit und jenseit der Weser. Redeker besitzt dort einen Hof; v. Bennigsen wohnte da auf Gut Kassenbeck bei seinem Schwager, bevor er sein eigenes Gut Bennigsen zwischen hier und Hameln übernahm. Auf

dem einen Becher steht: „Dem Abgeordneten K. v. Bennigsen, dem Gelmann ohne Vorurtheile, dem Vorkämpfer der Landessache in trübster Zeit“; auf dem andern: „Ihrem Freunde Redeker, dem Feinde aller Vorrechte, dem Vertreter des freien Bürgerthums in Stadt und Land.“ Die begleitenden Adressen führen den Gedanken der Inschrift weiter aus. (Ziff. 3.)

Zehoc, d. 9. März. Die heutige Sitzung der holsteinischen Ständeversammlung wurde mit der Schlußberatung des Verfassungs-Entwurfes eröffnet. In derselben ergriff der königliche Commissär, nachdem ihm noch eine Mittheilung aus Kopenhagen zugegangen war, wiederum zuerst das Wort. Er hob noch einmal hervor, daß die Versammlung nur aufgefordert sei, ihre Wünsche und Anträge über die Stellung Holsteins in der Gesamtmonarchie vorzubringen, und daß deshalb eine Verhandlung im Sinne des Präsidenten nicht stattfinden könne. Im Uebrigen müßte er auf das zurückkommen, daß die Grundzüge, auf welche der Ausschuss seine Anträge basirt habe, nicht mit der Bekanntmachung von 1852 harmonire; auf die Sache selbst wolle er nicht weiter eingehen, da er sich bei der Vorberatung darüber ausgesprochen. Der Präsident machte darauf aufmerksam, daß der deutsche Bund es ausgesprochen, er könne die Gesetzgebung von 1852 nicht als zu Recht bestehend anerkennen, daß man aber dessenungeachtet der Versammlung dieselben Vorlagen mitgetheilt habe und es ihr anheimgelassen, sie als Ausgangspunkt bei ihren Verhandlungen zu benutzen. Die Versammlung konnte freilich ein Motiv für diese Vorlagen, das nämlich, welches vom Ausschuss des Landstings in Kopenhagen dahin ausgesprochen, es möge die Versammlung zur Ausführung des Grundgesetzes ihre Zustimmung geben, weil es deutlich sei, daß das dänische Element in allen Instanzen das Uebergewicht habe. Es sei der Einwurf gemacht worden, Holstein sei kein Staat, sondern ein Landestheil. Holstein sei wohl ein Theil der dänischen Monarchie, diese aber bestehe aus mehreren Ländern. Holstein sei ein Theil des deutschen Bundes, der Bund bestehe aus selbstständigen Theilen und ein solcher Theil sei Holstein. Sollte Holstein Theil eines Ganzen sein, so wisse er als Ganzes nur Schleswig-Holstein zu nennen. Im Verlauf seiner Rede, wo er in scharfen Ausdrücken des schleswigischen Ministeriums gedachte und einer Regierung, welche die solidarische Haft für die Maßregeln jenes Ministeriums übernehme, wurde er vom Commissär unterbrochen, welcher bemerkte, daß er derartige Aeußerungen über die Regierung nicht hinnehmen könne. Der Präsident erwiderte, daß es ihm leid thue, wenn der königliche Hr. Commissär sich getroffen fühle; er habe nur die Situation klar hervorgehen wollen. Am Schluß bemerkte er, daß nichts übrig bleibe, als wiederholt und wiederholt auszusprechen, daß die Versammlung das Ihrige gethan und daß andererseits in dieser Beziehung nichts geschehen sei. von Brome: Die Hoffnung auf den inneren Frieden habe den Ausschuss bei seiner Arbeit geleitet; diese Hoffnung sei durch die Aeußerung des Commissärs vernichtet; denn wenn das Organ der Regierung sage, daß sich der Ausbruch Gleichberechtigung nicht in der Bekanntmachung von 1852 finde, so höre jede Möglichkeit der Verständigung auf. Gleichberechtigung sei der Regierung Unterordnung des deutschen Elements unter das dänische; auf solchem Wege gebe es keine Verständigung. Der Redner gab sodann kurz die verschiedenen Phasen der holsteinischen Verfassungsgeschichte an und bemerkte schließend, die Aufgabe des Ausschusses sei gewesen, das Anrecht der einzelnen Theile an die gemeinsame Regierung festzustellen. Sollten indeß andere Vorschläge kommen, sollte der Vorschlag kommen, Holstein allein auszuscheiden, so würde solcher Vorschlag aufs Entschiedenste zurückzuweisen sein. Mit der Ehre der Wähler lasse sich kein leichtfüßiges Spiel treiben und die fanatisch-dänische Partei möge bedenken, daß alle Deutschen unter dem Einfluß deutscher Ehre ständen. Preuser hob besonders die rechtliche und politische Verbindung der

Herzogthümer hervor; diese sei das Produkt einer 400jährigen Geschichte, sie habe das Leben des Volks tief durchdrungen und den Fortbestand der Trennung könne man sich nicht als möglich denken; die holländische Ständeversammlung könne nicht schweigen über das, was die Gemüther so tief bewege. Reinde erwähnte der gemeinsamen Repräsentation als eines vollkommen gescheiterten Versuchs; man besinne sich hier nicht mehr auf dem Gebiet abstrakter Gründe, sondern auf dem der Erfahrung, und wer mit im Reichsrath gesessen, habe erfahren, daß dort keine Interessen des Landes zu vertreten seien. Die Schlußberatung wurde beendet und die Ausschüsseanträge von der Versammlung (wie bereits telegraphisch gemeldet) angenommen. Wahrscheinlich wird mit Ende dieser Woche die Versammlung schließen.

Wien, d. 9. März. Ueber die Erfolge, welche die Mission Lord Cowley's in Wien erzielt hat, kursiren noch immer sehr verschiedene Angaben. Während von einer Seite behauptet wird, daß die Mission gänzlich gescheitert sei, und man diese Meinung durch den bekannten Artikel der „Wiener Zeitung“ unterstützt, wird von anderer Seite mit großer Beharrlichkeit hervorgehoben, daß Lord Cowley für seine Propositionen das günstigste Terrain gefunden habe und demgemäß sehr befriedigende Erklärungen nach London und Paris mitbringen werde. Die Wahrheit wird wohl in der Mitte zu suchen sein. Inzwischen ist davon Notiz zu nehmen, daß nach einer Korrespondenz der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ Oesterreich seinerseits Bedingungen aufgestellt haben soll, unter denen es sich bereit erklärt, über die ob-schwebenden Differenzen zu unterhandeln. Diese Bedingungen, deren erste darin bestände, daß das Besatzungsrecht Oesterreichs in Ferrara, Piacenza und Commachio nicht angefochten werden darf, sollen von England acceptirt worden sein. Was Oesterreich dagegen aufzugeben gefonnen sein könnte, muß dahingestellt bleiben. Der Korrespondent der „Samb. Bors. Halle“ erwähnt einer in Wien verbreiteten Version, nach welcher während der Anwesenheit Lord Cowley's zwischen der englischen und österreichischen Regierung verträglichere Stipulationen vereinbart worden wären; er hält es jedoch nicht für wahrscheinlich, daß das englische Kabinett Angesichts einer noch so wenig geklärten Situation schon jetzt nach irgend einer Seite hin offen Partei ergriffen haben sollte.

Italien.

Turin, d. 6. März. Der neueste durch den Telegraphen hier mitgetheilte Artikel des „Moniteur“ hat verschiedenartige Eindrücke hervorgebracht. Die Heißblütigen unter den Kriegslustigen sahen schon alles verloren und legten den Artikel als eine ganz friedliche Wendung der schwebenden Frage aus. Auch die kleine Partei des Friedens um jeden Preis triumphirte; aber im Allgemeinen hält man bis jetzt dafür, daß jener Artikel an der gegenwärtigen Lage noch nichts geändert habe und nur dadurch erheblich sei, daß er das Bündniß Frankreichs und Piemonts auf offizielle Weise verkündigt, was bisher noch nicht geschehen war. Im Uebrigen erhält sich die Meinung, daß Oesterreich eine feindliche Demonstration beabsichtige und in dieser Voraussetzung hat man hier die Truppen an der Grenze verstärkt und einstweilen dem General Fanti den Oberbefehl über die dort konzentrirte Division übertragen. Die Rüstungen dauern fort und mehrere Batterien sind in den letzten Tagen von hier nach der östlichen Grenze abgegangen.

Frankreich.

Paris, d. 10. März. Der entscheidende Augenblick naht mit schnellen Schritten heran. Es ist sicher, daß Lord Cowley in Wien kein günstiges Resultat erzielt und daß seine Sendung ohne Nutzen für die Erhaltung des Friedens geblieben ist. Die piemontesische Regierung, die sich verpflichtet hatte, sich bis zu bendeter Mission des englischen Botschafters ruhig zu verhalten, hat bereits begonnen, ihre Maßregeln zu ergreifen, und die verschiedenen Contingente einberufen, die noch nicht unter den Waffen waren. Die französische Regierung hat bis jetzt noch nicht ihr letztes Wort gesprochen. Der Artikel des Konstitutionnel, der einen hohen Ursprung hat, läßt allerdings schließen, daß man sich auf die Gefahr, mit der Piemont bedroht sein soll, stützen wird, um die Rüstungen und sonstigen kriegerischen Maßregeln offen zu betreiben, wenn man überhaupt gewillt ist, den Krieg zu beginnen. Der Kaiser hatte heute eine lange Konferenz mit dem Grafen Morny, den er bekanntlich immer in schwierigen Augenblicken zu Rathe zieht. Der Konstitutionnel, der ungeachtet der Note des Moniteur über die Presse inspirirt wird, druckt heute einen Artikel der turiner Opinione nach. Derselbe sagt, wie folgt: „Wir glauben, daß es in Folge der provocirenden Haltung Oesterreichs und der Drohung, die Graf Wul in seiner Note vom 5. Februar machte, geschah, daß der Kaiser Napoleon erklärte, er sei bereit, Piemont gegen an-greifende Handlungen zu verteidigen. Er gibt zu verstehen, daß kein bewaffneter Einsall notwendig sei, um aus Oesterreich den angreifenden Theil zu machen und Piemont und Frankreich zu einem legitimen Vertheidigungskriege zu zwingen. Um den Artikel des Moniteur richtig zu beurtheilen, muß man den legitimen Forderungen der internationalen Politik, den von England und Preußen eingeleiteten Unter-handlungen und der Loyalität Rechnung tragen, mit welcher Frankreich zu diesen guten Diensten seine Zustimmung gegeben hat. Unter diesen Umständen war der Moniteur sehr deutlich, und seine Enthüllungen werden dazu dienen, manche Ungewißheit zu verschleiden und die Frage auf ihr wahres Terrain zu stellen.“ — Die heutige Börse war äußerst beunruhigt durch die kaiserlichen Gerüchte, die dort verbreitet waren. Unter diesen Gerüchten befindet sich auch eines, das, wenn es sich bestätigen sollte, den definitiven Triumph der Kriegspartei bedeuten würde. Man behauptet nämlich, der Prinz Napoleon werde wieder ins Ministerium eintreten, und dessen jetzige Mitglieder

würden durch kriegslustigere Männer ersetzt werden. — Die Berichte, die man heute aus Italien erhalten hat, lauten ebenfalls sehr beunruhigend. Die Aufregung, die in Piemont herrscht, soll ungeheurer sein, und Graf Cavour, dessen Vortröße sich in dringender Gefahr befindet, soll Alles aufbieten, diese Aufregung auf den höchsten Gipfel zu bringen. In Turin wird an der Formation der lombardischen Legion eifrig gearbeitet. Der General Allos, der dieser Tage nach der sardinischen Hauptstadt abreiste (derselbe war früher General in neapolitanischen Diensten und verteidigte 1848 — 49 Venedig gegen die Oesterreicher), soll den Oberbefehl über diese Corps übernehmen. (R. 3.)

Großbritannien und Island.

London, d. 11. März. (Tel. Dep.) Gutem Vernehmen nach beabsichtigt die Regierung, weil sie eine Niederlage fürchtet, mehrere Hauptpunkte der Reformbill zu modifiziren. — Die heutige „Times“ hält den friedlichen Umschlag der französischen Politik für unverkennbar. Dasselbe Blatt, wie auch „Morning-Post“, beantragen Geldsammlungen für die neapolitanischen Verbannten.

Vermischtes.

— Die „Freie Post-Arg.“ bemerkt heute: In den Druckheftlern spukt ein Dämon, der namentlich den Zeitungen, wo es immer sa presto heißt, mitunter arg mißspielt. So sprach ein benachbartes Blatt dieser Tage von einem Schrottschuß st. Schreckschuß; ein wien-er Blatt hatte neulich zu berichten: „st. Britische Philosophie l. kritische“; in einem Leipziger aber stand vor kurzem, Frankreich bedürfe entweder Ruthen oder Freiheit; — sollte heißen Ruhm.

— Am Fastnachts-Montage stieg in Paris das hunderttheilige Thermometer auf 22^o/₁₀ Grad über Null. Die Damen auf den Promenaden trugen allgemein Sonnenchirme; viele Reiter in Sommerhosen wurden gesehen, und in den Karavanserais der Boulevards ward überall, wie im Sommer, Eis genossen.

— Warry's verbesserte Kanone wurde dieser Tage in Chatham abermals einer Reihe von Proben unterzogen, die sehr befriedigend ausgefallen sein sollen. Seine Verbesserung besteht darin, daß das Geschütz (jede Kanone, die dazu hergerichtet wird) auf die schnellste Weise von rückwärts geladen wird und 20 Mal in einer Minute abgefeuert werden kann, ohne daß sich das Rohr stark erhitzt. Eine Kanone dieser Art war gestern mit den von Kapitän Norton erfundenen, mit „flüssigem Feuer“ gefüllten Kugeln geladen worden. Eine solche, gegen ein ausgespanntes Leinwandstück abgeschossene Hohlkugel steckte die Leinwand sofort in Brand, wodurch der Beweis geliefert wurde, daß eine Norton'sche Bombe beim allergeringsten Widerstande plähen und zünden kann. Nicht minder rasch war die Wirkung dieser Kugeln, wenn sie gegen einen weichen Lehmigel abgeschossen wurden. Sie plähten, so wie sie an diese anprallten, und werden daher beim Angriff auf Erdwerke von unberechenbarem Vortheile sein.

Kunst-Nachricht.

In nächster Zeit wird die erblindete Sängerin Fräulein Lisette Leupold aus Römhid im Herzogthum Sachsen-Meiningen ein Vocal- und Instrumental-Concert im Lokal der Weintraube veranstalten, welches bereits durch Subscription gesichert ist. Rode der künstlerische und milde Zweck des Concertes die allgemeine Theilnahme und Unterstützung finden.

G. Rauenburg.

(Eingefandt)

An die Mitglieder der Merseburger Wittwenkasse.

In den letzten Jahren haben wir Euch der Merseburger Verwaltungsbekanntmachung der Fürsorge der vorgesetzten Behörden viele erlauchte und dankenswerthe Beweise in Bezug auf Verbesserung der äußern Lage erhalten. Wo begründete Klagen laut wurden, da ist auch nach Kräften geholfen worden. Um so mehr können wir auch der günstigen Entscheidung einer Angelegenheit entgegen sehen, die ihres Verfahrers herabte Wittwen und Waisen betrifft und demwegen Aller Herzen aufs lebhafteste beschäftigt. Einander meint die Merseburger Wittwen- und Waisen-Pensionskassen.

Seit der besetzten Ministerial-Entscheidung, welche auf Grund sorgfältiger Rechnungen die ursprünglichen Pensionssätze bestesetzt, ist unser Wunsch keine Änderung weiter erfolgt, und die Hoffnungen der Lehrer, beruhigt über die Zukunft ihrer Hinterbliebenen zu sein, sind aufs Unabsehbare hinausgeschoben.

Wenn wir nun lesen und hören, wie gescheiter die Lage der Lehrer-Wittwen und Waisen anderwärts ist (die kinderlosen Wittwen unserer Kollegen im Königreiche Sachsen z. B. erhalten 50 Ebr. Pension vom Staate und Renten von 8, 10 bis 15 Ebr. aus Ehoratassen und der Dänischen Unterstützungskasse), so können wir wohl fragen: Läßt sich denn für unsre Wittwen und Waisen nicht etwas Besseres erreichen? Kann derartigen herzerstehenden Nothständen, wie sie Einander erfahren hat, durchaus nicht vorgebeugt werden? Wo liegen die Gründe? An dem guten Willen der Behörden zur Abhilfe ist nicht zu zweifeln; ihre Wirksamkeit ist aber an das Statut unserer Pensionsanstalt und dessen Consequenzen gebunden.

Wäre es jetzt noch nicht an der Zeit, in Berücksichtigung des bedeutenden vorhandenen Sammantals und der jährlich sich steigenden Beiträge, unser Augenmerk auf eine Modification des Statutes zu richten, Material zu diesem Zwecke zu sammeln und der königlichen Regierung zur weitem Prüfung und Beschlußnahme vorzulegen?

Einander erlaubt sich, seine lieben Kollegen daher zur unbefangenen und gründlichen Ermüdung und offenen Mithatung auf folgende Punkte zusammen zu machen:

- 1) Besprechung der Angelegenheit in den bald beginnenden Sommerconferenzen.
- 2) Besprechung in dieser diegelesenen Zeitung, weil wir Lehrer uns nicht eine so beratigen Tageserzürnen, wie die sächsischen Kollegen an ihrer Schulzeitung haben.*
- 3) Aenderung der Paragraphen des Statutes über die Höhe der Pension und der Beiträge.
- 4) Bildung eines Comités von Lehrern aus der Nähe Merseburgs zur ordentlichen Leitung der Angelegenheit.
- 5) Lehrerversammlung in dem für die weißen Thelle des Merseburger Bezirkes günstig gelegenen Orte.
- 6) Petitionen an das Abgeordnetenhaus.

*) Wir sind gern bereit in der fraglichen Angelegenheit hilfreiche Hand zu bieten, erhalten und aber bei der Entscheidung über die Annahme eines oder anderer Beiträge diejenigen vor, was uns die Rücksichten auf die zu lösende Sache gebieten.

Die Redaction.

Ed. Bendheims Kleidermagazin, Nr. 1 Schmeerstr. Nr. 1, empfiehlt das größte u. billigste Lager Confirmandenanzüge v. 2²/₃ — 12 Thlr.

Dienstag den 15. März d. J. Nachmittags präc. 4¹/₂ bis 6 Uhr in der **St. Moritz-Kirche** **historisch-geistl. Concert für die Orgel**

mit religiösen Gesängen. Alle hohen Verehrer und Beförderer des Orgelspiels werden hochachtungsvoll eingeladen, diesem Vortrage beiwohnen zu wollen.

Billets a 7¹/₂ 4/ sind in der Buchhandlung des Hrn. Lippert und in der Musikalienhandlung des Hrn. Karmrodt zu haben, für die Herren Studirenden zu 5 4/ beim Vorsteher Hrn. Richter; am Eingang in die Kirche aber nicht mehr. Die Programme enthalten das Nähere.

Jos. Maria Homeyer,

Kapellmeister a. D. Sr. Königl. Hoh. des Herzogs v. Lucca.

Den Empfang der neuesten Frühjahrsstoffe sowohl, wie **Tücher, Mantillen etc.,**

erlaubt sich hiermit ganz ergebenst anzuzeigen

Heinrich Stephany.

Die Tuch-Handlung von A. R. Korn in **Halle a/S.,** große Ulrichsstraße 4,

empfehlen die **neuesten Ueberzieher, Rock-, Beinkleider, und Westenstoffe** in reichhaltiger Auswahl **bestens** und **billigst.**

Die unter Leitung des Schneider-Mstr. **Peglow** (früher in Berlin) stehende **Werkstatt** zur Anfertigung von **Herren-Garderobe**

in meinem Hause, große Ulrichsstraße 4, halte ich bestens empfohlen und mache wiederholt ergebenst auf die dadurch erzielte **große und vortheilhafte Bequemlichkeit aufmerksam.**

Die **neuesten** und **renommirtesten** englischen, französischen und deutschen **Mode-Journale** etc. liegen stets zu **A. R. Korn.**

Plaid's und **Reisedecken** empfiehlt **A. R. Korn.**

Mein **Schnell- und Schönschreib-Unterricht** wird zu jeder beliebigen Stunde am Tage oder Abends erteilt und lernt in **10 Lehrstunden** jeder noch so schlecht Schreibende für **nur 3 R** gegen **Garantie** eine **schöne Handschrift** geläufig und **bleibend** schreiben. Resultate meiner Schüler liegen zur gefälligen Ansicht bei **Carl Landmann jun.,** Halle, Englischer Hof.

Geschäfts-Verlegung.

Am heutigen Tage verlegte mein

Schnitt- und Leinenwaarenlager

nach den Kleinschmieden Nr. 5, Haus des Drechslermeister **Berger.**

Das mir bis hierher so reichlich geschenkte Vertrauen werde auch im neuen Lokale durch sorgfältige Aufmerksamkeit und strenge Reellität, wie bisher, zu verdienen und erhalten suchen.

Halle, d. 26. Februar 1859.

Ferdinand König.

Saamen-Anzeige.

Auch in diesem Jahre empfehle ich meine Sämereien, als: vorzügliche Qualität in Zuckerrüben, Raulen, verschiedene Mohrrüben, Kapisaamen, Kohlrabi, Zwiebeln, Gurken, Hornrüben und alle sonstigen Sämereien.

F. Sperling, Handlungsgärtner in Börbig. Einen Lehrling wünscht in die Lehre zu nehmen **F. Sperling,** Handlungsgärtner in Börbig.

Roths Kopfflee- und Luzernsaat, Zuckerrübenkern, Turnipskern, über der Erde wachsende, und gelbe **Kaulrübenkern,** sämmtliche Sämereien 1858r Ernte, empfiehlt **Carl Gille** in Cönnern.

Neben meinem, seit Jahren anerkannten schönen Weizenmehle führe ich jetzt noch **Dänischer u. Stettiner Roggenmehl,** wofür Garantie übernehme, daß es sich gut bäckt. **C. Gille.**

Schmiede- und Schlossereisen verkauft jetzt zu herabgesetzten Preisen **C. Gille** in Cönnern.

7-8 Schock Pflaumenbäume, 5 Paar Perlhühner sind zu verkaufen in **Stichelsdorf.**

Frische Kieler Sprotten, Kiel. Speckbücklinge erhielt **J. Kramm.**

25 Wispel weißfleischige Zwiebelkartoffeln liegen zum Verkauf auf dem Rittergut **Optingen** bei **Mücheln.**

Großes Concert in Wettin.

Dienstag den 15. März findet im Saale des „**Preussischen Hofes**“ unter gefälliger Mitwirkung des Hrn. **Crust Beyer,** Regisseur am Stadttheater in Halle, der **Frl. Joha. Wetterling** und des **Berghautboisten-Corps** eine **musikalisch-deklamatorische Soirée** statt. Billets a 5 4/ bei Unterzeichnetem. An der Kasse 7¹/₂ 4/ — Anfang 8 Uhr.

C. Eisfeld.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Fr. Austern, Ger. Rhein-Lachs, Fr. Kiel. Sprotten, Gr. fette Kiel. Bücklinge empfing soeben **Julius Riffert.**

Mehrere Wispel sehr schöne weiße Widdergerste werden zu Saamen abgelassen Magdeburger Chaussee Nr. 16. Halle, den 10. März 1859

Stadt-Theater in Halle.

Sonntag den 13. März: **Doctor und Freifeuer,** Posse in 3 Acten von Kaiser, Musik von Müller.

Montag den 14. März: **Stradella,** Oper in 3 Acten von F. v. Flotow. **Wunderlich.**

Theater in Cisleben.

Montag d. 14. März: **Martha** oder der Markt zu Richmond, große Oper in 4 Acten von F. v. Flotow.

Mittwoch d. 16. März zum ersten Male: **Die Anna Liese,** oder des alten Dessauers erste Liebe, historisches Schauspiel in 5 Acten von **Hersch. Obäfelder.**

Bad Wittkekind.

Seute Sonntag d. 13. März **Concert.**

Anfang 3¹/₂ Uhr. **C. John.**

Weintraube.

Sonntag Concert. Anfang 3¹/₂ Uhr. **C. John,** Stadtmusikdirector.

Bahnhof Schkendig.

Großes Concert Mittwoch d. 16. März von **M. Gaase** unter Mitwirkung des Musikdirector **Fr. Niebe** und dessen Capelle aus Leipzig. Anfang 5 Uhr. Entrée 2¹/₂ 4/.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Die gestern Abend erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau von einem gesunden Knaben beehre ich mich hiermit statt besonderer Meldung anzuzeigen.

Halle, d. 12. März 1859.

Theodor Pressler.

Todes-Anzeige.

Heute früh 3 Uhr starb unser geliebtes Söhnchen **Nudolph** am Lungenschlage. Tiefbetrübt zeigen dies ergebenst an

Könnecke und Frau.

Reinsdorf, den 11. März 1859.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend 6¹/₂ Uhr verschied sanft nach schweren Leiden meine gute brave Frau **Friederike** geborne **Wartels** im 64sten Lebensjahre, was ich theilnehmenden Verwandten und Freunden hiermit anzeige.

Rothenburg, den 11. März 1859.

Der Hülfenfactor **C. Zimmermann.**

Allen, welche am Begräbnistage meiner **hart geprüften** guten Frau, und unserer Mutter, ihren Sarg so schön mit Kränzen schmückten, so wie auch **Denen,** welche sie theilnahmsvoll zu ihrer letzten Ruhestätte begleiteten, und auch **Ihnen,** die Sie aus der Ferne durch die **treuesten** schriftlichen Zusendungen unsern großen Schmerz zu lindern bemüht waren, sagen wir hierdurch unsern **aufrechtigsten und innigsten Dank.** **Fr. Lange,** Sattlermeister, und seine 4 Kinder.

Großbritannien und Irland.

London, d. 10. März. Im Unterhause zeigte Lord John Russell heute an, er werde bei der zweiten Lesung der ministeriellen Reform-Bill ein Amendement gegen diejenigen Klauseln der Bill einbringen, wonach gewissen gegenwärtig stimmberechtigten Klassen von Wählern diese Stimmberechtigung entzogen werden soll, und gleichzeitig auf eine weitere Herabsetzung des Wahlalters antragen. Disraeli erklärte hierauf, das Ministerium sei bereit, vor der zweiten Lesung der Bill jene auf die Entziehung der Stimmberechtigung bezüglichen Paragraphen der Bill zu modifizieren. — Gestern Mittag trat Bright in Birmingham gegen die ministerielle Reform-Bill auf. Einem Gerüchte zufolge soll Lord Derby wegen der Reform-Bill mit den radikalsten Mitgliedern des Unterhauses Verhandlungen angeknüpft haben.

Bermischtes.

— Im Jahre 1618, am 4. September, wurde der reiche Fleden Plurs (Pleur) in dem gräubündnerischen Unterthannlande Cleven (Chivenna) von einer furchtbaren Naturbegebenheit heimgesucht. Auf der Südseite des Dries erhebt sich der quellenreiche Monte Conto. Unhaltende Regengüsse im Herbst jenes Jahres erweichten die untern Schichten des Bergabhangs; am 4. September Nachmittags setzte sich der obere Theil in Bewegung. Trotz öfters vorausgegangener kleinerer Stürze und der Warnungen einiger benachbarten Landleute blieben die Bewohner sorglos. In der Nacht erfolgte plötzlich der Sturz einer ungeheuren Masse, der den Fleden, 2430 Menschen und ein benachbartes Dorf unter mehr als 100 Fuß hohem Schutte begrub. Nur drei zufällig weggegangene Personen entgingen dem Verderben; denn auch die an diesem Abend von der Messe von Bergamo zurückkehrenden Kaufleute wurden nahe an dem Fleden von demselben ereilt. So hoch lag der Bergsturz auf dem Fleden, daß alle Ausgrabungsversuche fruchtlos blieben. Die gegenwärtige Generation lacht nun die vergangenen Schätze wieder ans Tageslicht zu ziehen. Plurs hatte einen lebhaften und ausgebreiteten Handelsverkehr gehabt, und die Geschichtsbücher jener Zeit machen glänzende Beschreibungen von dessen Pracht und Reichthum. Anfangs dieses Winters vereinigten sich eine Anzahl Bewohner der Umgegend von Plurs (ein Dörfchen dieses Namens liegt in der Nähe der Unglücksstätte), um wo möglich die vermißten Schätze zu heben. Man leitete ein Stück weit die Maira ab und begann dann im trocken gelegten Bette zu graben. Sie fanden einige Fuß unter der Erde Balken, Mauern, eine Glocke, ein großes silbernes Kreuz u. a. m. Die Glocke, 27 Zoll hoch und 33 im Durchmesser, trägt eine Umschrift mit der Jahreszahl 1597, Brustbilder von Heiligen u. ein Basrelief, Christus am Kreuze mit dem heiligen Johannes zur einen, Maria zur andern Seite u. Ihr Ton ist ausgezeichnet hell und wohlklingend. Bei Grabung des Canals zur Ableitung der Maira kam auch eine mit großen Steinen gepflasterte Straße zum Vorschein, deren Richtung schräg zum Thal läuft, — ohne Zweifel Reste der alten Straße, welche schon zur Römerzeit vom Kommersee über den Septimer nach Curia (Cur) führte, und auf der auch deutsche Heere manchmal nach Italien zogen. Der alte Hauptpaß des Septimer ist erst durch die neuen Straßen über den Bernhardin und Spügen ganz in den Hintergrund getreten.

— Aus Lissa wird der „Pol. Z.“ folgende Eisenbahngeschichte mitgetheilt: Ein hiesiger Geschäftsmann verkehrt häufig geschäftlich in Alt-Boyn und den in der Nähe gelegenen Dominien. Da es für ihn unbequem und allzu zeitraubend ist, den von Posen am Abend ankommenden Personenzug abzuwarten, so wendete er sich schriftlich an die Direktion mit der Bitte, ihm zu gestatten, den in den ersten Nachmittagsstunden durch Alt-Boyn gehenden Güterzug zur Rückfahrt hierher zu benutzen. Diesem Gesuche ward indeß nicht stattgegeben. Was thut unser Geschäftsmann? Er verschafft sich in Alt-Boyn einen Ziegenbock, den er nun jedesmal in der Eigenschaft als Wärter mit hierherführt und am folgenden Tage mit dem nächsten Zuge wieder zurückbefördert. So macht also dieser Vierfüßler für den Negocianten die raschere Beförderung möglich, die er auf anderem Wege nicht zu erlangen vermöchte.

Aus der Provinz Sachsen.

— **Mersburg.** Das 9. Stück des hiesigen Amtsblattes enthält u. a. Folgendes:

Eine Bekanntmachung des Ministers des Innern, die für Reivende, welche zur See nach dem Königreich beider Sicilien gehen, erforderlichen Passivita betreffend. — Eine Aufforderung der Königl. Ober-Postdirection in Halle an Verpostungsberechtigte zur Meldung für den untern Postdienst. — Der Provinzial-Steuer-Director macht bekannt, daß durch Rescript des General-Directors der Steuern vom 19. Februar die bisherige Steuer-Receptor zu Müssen vom 1. März d. J. an zu einem Unter-Steueramte erhoben worden ist. — Von dem General-Director der Feuerlöschgesellschaft für das platte Land des Herzogthums Sachsen wird in Betreff der Feuerlösch-Beträge pro 11. Semester pr. bekannt gemacht, daß zur Deckung des Societäts-Aufwandes für das abelaufene 11. Semester 1858 ein Beitrag von 3 Agr. 4 Pf. pro 100 Zfr. reducierte Beitragssumme erforderlich ist, so daß also von 100 Zfr. Versicherungssumme in Klasse I. 1 Agr. 8 Pf., in Klasse II. 2 Agr. 2 Pf., in Klasse III. 2 Agr. 9 Pf., in Klasse IV. 3 Agr. 4 Pf., von welchen Pfennigen die Kirchen nur die Hälfte zu tragen haben, zur Einziehung kommen muß.

Personals-Chronik. Durch den Tod des Pfarrers Röhler am 16. Februar d. J. ist die Pfarrstelle zu Würz, in der Eparchie Zell, welche unter Privat-Patronat steht, vacant geworden. In der erledigten evangelischen Pfarrstelle in Spenhede, Diöces Großhungen, ist der bisherige Probiramtshandbat August Moritz Fabericus berufen und befristet worden. In der erledigten evangelischen Pfarrstelle zu Wöschau mit Schafstedt und Scharlau, in der Diöces Sömmerda, ist der bisherige Rector und 2. Pfarrer an St. Johannis in Halberstadt, Friedrich Gottlieb Reinsdorf, ernannt und befristet worden. Zu der dadurch vacant gewordenen Rectors- und 2. Pfarrerstelle an St. Johannis in Halberstadt werden in Folge Rescripts für dieses Mal der Gemeinde 3 Candidaten zur Wahl präsentiert. Der Pfarrer R. Lehmann in Gobenkirchen wird am 1. Juni d. J. in den Ruhestand treten. Die dadurch vacant werdende Stelle ist Privat-Patronat.

Der Jahresbericht der Handelskammer für die Kreise Mühlhausen, Heiligenstadt und Worbis theilt mit, daß der Seidenbau zum ersten Male ein lohnendes Ergebnis geliefert habe, und daß die Rentabilität dieses Betriebes demnach für die dortige Gegend erwiesen scheine, denn bei sehr unbedeutenden Auslagen wurde ein verhältnismäßig guter Reinüberschuss erzielt. Für baumwollene Gewebe sind einige neue Etablissements errichtet; dieser Geschäftszweig hat die Einwirkung der Handelskrise am raschesten überwunden, und hat nicht nur seine frühere Ausdehnung gewonnen, sondern er ist sogar in neuem raschen Aufschwung begriffen. Für wollene und halb wollene Gewebe blieb der Absatz das ganze Jahr hindurch schwerfällig und schleppend. In Heiligenstadt wird für Cigarettenfabrikation ein neues Etablissement errichtet von Bremern, welche ihre Speculation hauptsächlich auf den billigen Arbeitslohn gründen. Die Lage des Verkehrs im verfloffenen Jahre wird, namentlich was die erste Hälfte betrifft, als ein allmähliges Sich-Erholen der gewerblichen Zustände von dem jähen Sturz, welcher vorangegangen war, bezeichnet. (B. B. 3.)

— **Erfurt, d. 7. März.** Nicht geringes Aufsehen hat in unserer Provinz der Zweck der Reise des Bischofs Conrad Martin von Paderborn nach Rom gemacht, nämlich die Verlegung des bischöflichen Stuhles von Paderborn nach Erfurt zu erwirken. Die „Erf. Ztg.“ findet darin einen treuen Beleg für die schon lange gemachte Beobachtung, daß der katholische Clerus in Sachsen, der Wiege des Protestantismus, festen Fuß zu fassen sucht. Die Art und Weise, wie er seine Absichten erreichen will, besteht nach den beobachteten Erfahrungen vorerst nur in der Bildung kleiner Gemeinden durch eine möglichst thätige Ausübung von Reisepredigern, um einen Anhaltspunkt in den Städten zu haben. Allerdings hat dies schon einigen Erfolg gehabt, da bei der Berufung von Mitgliedern die materiellen Verhältnisse derselben sehr berücksichtigt werden. Ferner wird ein Erfolg gesucht in der Eingehung von gemischten Ehen, deren Kinder katholisch erzogen werden. Solche sind jedoch bisher so unbedeutend gewesen, daß Erlurt allein wohl die ganze Provinz aufwiegen dürfte.

— **Erfurt, d. 7. März.** Nicht geringes Aufsehen hat in unserer Provinz der Zweck der Reise des Bischofs Conrad Martin von Paderborn nach Rom gemacht, nämlich die Verlegung des bischöflichen Stuhles von Paderborn nach Erfurt zu erwirken. Die „Erf. Ztg.“ findet darin einen treuen Beleg für die schon lange gemachte Beobachtung, daß der katholische Clerus in Sachsen, der Wiege des Protestantismus, festen Fuß zu fassen sucht. Die Art und Weise, wie er seine Absichten erreichen will, besteht nach den beobachteten Erfahrungen vorerst nur in der Bildung kleiner Gemeinden durch eine möglichst thätige Ausübung von Reisepredigern, um einen Anhaltspunkt in den Städten zu haben. Allerdings hat dies schon einigen Erfolg gehabt, da bei der Berufung von Mitgliedern die materiellen Verhältnisse derselben sehr berücksichtigt werden. Ferner wird ein Erfolg gesucht in der Eingehung von gemischten Ehen, deren Kinder katholisch erzogen werden. Solche sind jedoch bisher so unbedeutend gewesen, daß Erlurt allein wohl die ganze Provinz aufwiegen dürfte.

Mittheilungen aus der öffentlichen Sitzung des hiesigen Criminal-Gerichts vom 11. März 1859.

Der Handarbeiter Ferdinand Carl Schmidt von hier, 20 Jahr alt, noch nicht bestraft, hatte am 4. Febr. aus dem Hofe des Hand- u. Leinwand-Fabrikators Pöhlers Ackersand entwendet und wurde deshalb mit 14 Tagen Gefängnis bestraft.

Die unverheiratete Caroline Pauline Schenk von hier, 27 Jahr alt, bereits mehrfach bestraft, hatte im Januar und Februar d. J. bei der Frau Hofpächterin Reinhardt die Aufwartung gemacht und dabei der letztern Strampfe, ein Tuch, Bindeln, Kinderhemden und Höschen, Filzslawen, zwei Jackenbände und eine Ailette entwendet und der Handarbeiterin Therese Hellwig geborene Zieg gebracht, in deren Gegenwart die Hosen aus Hemde und Bindeln ausge schnitten und ihr jedesmal mitgetheilt, daß und wo sie diese Sachen entwendet habe. Da die Hellwig trotzdem diese Sachen behalten und verbekelt hatte, auch dessen überführt wurde, so ist sie wegen Heberei mit 1 Woche Gefängnis und die Schenk wegen Diebstahls im wiederholten Rückfalle mit 6 Monaten Gefängnis bestraft worden.

Der Handschuhmacherjunge Adolph Biedermann aus Müllisch, zuletzt hier beim Handschuhfabrikant Belgit in Arbeit, hat am 28. Febr. d. J. dem Buchbinder Krause in der Leipzigerstraße die Latenz- und Latenzschranktheile vorzüglich mit einem Regelfeine eingeworfen, weil ihm die Herausgabe seiner Autentifikationskarte — er hatte nämlich dort Schlafstelle — wegen rückständigen Kontogeldes verweigert worden war. Dessen überführt wurde er mit 1 Tage Gefängnis bestraft.

Der Kammmacherjunge Friedrich Wilhelm Kahlbusch aus Neumburg, 22 Jahr alt, hat am 28. Febr. d. J. seinem Mitgesellen Carl Einbau beim Kammmachermeister Paul hier, den Koffer durch Schlösser geöffnet und aus demselben 15 Sgr. entwendet. Er wurde deshalb mit 3 Wochen Gefängnis bestraft.

Fremdenliste.

- 1. gelommene Fremde vom 11. bis 12. März.**
Kronprinz. Hr. Constat. Rath u. Supercint. Otto v. Gaudau. Hr. Danne-mann, Sängerin a. Leipzig. Die Hrn. Partit. v. d. Galen a. Remsdorf, Bricht a. Boffen. Die Hrn. Kaufm. Jansen u. Damm a. Berlin, Vaan a. Köln, Schwering a. Hügte, Grütlich a. Lempe.
Stadt Zürich. Frau Amm. Blumenau a. Bollenen. Hr. Ingen. Gehler a. Berlin. Hr. Insp. Hebbinghaus a. Magdeburg. Hr. Fabrik. Birner a. Luben. Die Hrn. Kaufm. Fischer a. Pforzheim, Blummeister a. Heiligenstadt, Wedde a. Limbach, Wolf a. Berlin, Jahn a. Magdeburg, Selln a. Leipzig, Richardis a. Geln.
Goldner Ring. Hr. Hüttenmstr. Kemnitz a. Rothenburg. Die Hrn. Kaufm. Silberschlag a. Neubaldensleben, Kabe a. Halberstadt, Braune a. Kassel, Krause a. Götting, Brand a. Osterbach, Bieling a. Nordhausen, Biegen a. Frankfurt a. M., Riebner a. Friedr.ichsbad, Staude a. Magdeburg, Lemert a. Bernburg, Harpüßer a. Wolfenbüttel, Kungemann a. Plauen.
Goldner Löwe. Die Hrn. Kaufm. Schäfer a. Leipzig, Wolf a. Mersburg, Jonas a. Bernburg. Hr. Fabrik. Fuchs a. Rüggen. Hr. Barbereibef. Wernow a. Rostock. Hr. Lithogr. Nicolaus a. Köln. Hr. Amtm. Wartens a. Carlsruhe. Hr. Deton. Wiedemann a. Gethfeldt.
Stadt Hamburg. Hr. Fabrik. Komplex a. Erfurt. Die Hrn. Kaufm. Schramm a. Pforzheim, Stüger a. Magdeburg, Jacobson a. Bremen, Lorenz a. Barmen. Hr. A. H. H. Schmitt a. Berlin. Die Hrn. Privat. Feinicke u. Wand u. Hr. U. med. Merrens a. München.
Schwarzer Bär. Hr. Kaufm. Arzi a. Meitlin. Rad. Post a. Schönwerda. Hr. Concertbehr. Großkopf m. Scheller a. Meitzsch. Hr. Fabrik. Höfer a. Ruhla.
Goldne Kugel. Die Hrn. Kaufm. Ober. Beintal a. Magdeburg, Meyer u. Kraut a. Erfurt. Hr. Fabrik. Dreander a. Hupfstadt. Hr. Deton. Kade a. Lieberfeldt.
Hôtel zur Eisenbahn. Die Hrn. Kaufm. Schütz a. Müritzer, Jordan a. Frankfurt. Hr. Advocat. Klein u. Hr. Gutsbes. Schulz a. Dresden.

Meteorologische Beobachtungen.

	11. März.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Lufdruck	338,00 Par. L.	336,17 Par. L.	334,57 Par. L.	336,25 Par. L.	
Dunstdruck	1,45 Par. L.	1,46 Par. L.	1,56 Par. L.	1,56 Par. L.	
Rel. Feuchtigkeitt	83 pCt.	83 pCt.	51 pCt.	56 pCt.	
Luftwärme	— 1,5 Grad Rm.	10,0 Grad Rm.	5,0 Grad Rm.	4,7 Grad Rm.	

Bekanntmachungen.

Die Eigenthümer der verkauften Pappeln in den Pulverweiden werden zu deren Fortschaffung bis spätestens **Mittwoch den 16. März** hierdurch aufgefordert, widrigenfalls dies auf Kosten der Säumigen geschehen wird.
Der Magistrat.

Große ökonomische Auction.

Sonnabend d. 19. d. Mts. Vormittags **10 Uhr** versteigere ich wegen Aufgabe der **Ökonomie des Herrn C. Lehmann**, Leipzigerstraße Nr. 55 alhier:

2 große braune Pferde, 3 Paar schöne Pfauen (einer mit weißem Gefieder), 3 Leiterwagen mit eisernen Aren und starkem Eisenbeschlag, 2 gr. fast neue Rollwagen, 1 Getreidesege, Pflüge, Eggen, Walzen, Kettenzeuge, Kutsch-, Seilen- und Kummigschirre (neu), 1 Decimalwaage (5 Ctn.), Ökonomiegeräthe und dergl. m.

Brandt, Auct.-Commiss. u. ger. Taxator.

Pferde-Verkauf!

Freitag den 18. März er. Nachmittags **2 Uhr** sollen zu **Schwoitsch** in dem Gute Nr. 7 zwei ganz brauchbare Ackerpferde öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Das Dorfgericht.

Das Haus nebst Torplatz, Karzerplan Nr. 4, steht sofort zu verkaufen. Alles Nähere beim Besitzer.

Dienstmädchen gesucht.

Ein gesundes, kräftiges Mädchen, welches in aller Hausarbeit, sowie im Nähen, Waschen und Plätten erfahren sein muß, und Lust hat, zum 1. April d. J. mit einer Herrschaft nach **Dresden** zu ziehen, wolle sich melden **Geißstraße Nr. 41**, 2 Tr. hoch. Das jährliche Lohn beträgt **30 R.**

An dem Unterricht in der **englischen Sprache, der Conversation**, den ein Engländer leitet und in einer Familie stattfindet, können noch einige junge Damen Theil nehmen. Schriftliche Anmeldungen nimmt die Buchhandlung des Herrn **Berner** hier entgegen.

Ein Reisender erhält zum 1. April c. Engagement durch das Comtoir von **Clemens Warnecke** in Braunschweig.

Einen wohlherzogenen jungen Menschen sucht als Lehrling

Carl Weiland, Tischlermeister, große Wallstraße 43.

Ein Gehöfte

in einem großen lebhaften Dorfe, worin Material-Geschäft und Bäckerei betrieben wird, steht sofort Verhältnisse wegen billig zum Verkauf. — Nähere Auskunft ertheilt auf Franco-Anfragen

H. Jordan in Trotha bei Halle.

Eine neumilkende Kuh, die zum Zuge gewöhnt ist, wird zu kaufen gesucht. Offerten beliebe man bei **Ed. Stücrath** in der Expedition dieser Zeitung unter der Chiffre **G. W.** abzugeben.

Ein goldener Ohrring (Bouton) ist an vergangener Woche verloren gegangen. Der ehrliche Finder erhält eine gute Belohnung **Leipzigerstraße Nr. 38.**

Strohhut-Lager.

Die Strohwaren-Fabrik meines Bruders, Herrn **Emil Markert** in Dresden, übergab mir ein reiches Lager von **Strohbrüten**, und begehre ich solche zu festen Fabrikpreisen.

Bertha Graf geb. Markert, große Steinstraße Nr. 14.

Gutsbesitzerin **Barth** wohnt nicht mehr in Halle, jetzt in **Wallwitz**.

Ein alterthümliches **Rußbaum-Schreibbureau** mit vielen verschließbaren Schubfächern u. zwei Stück **Ausziehtische** stehen zu verkaufen **Dberglauch Nr. 3.**

D. S. Daniel in Berlin,
Oberwallstraße Nr. 12 u. 13, Ecke der Jägerstraße, 1 Treppe,
empfiehlt den Herren **Wiederverkäufern**
sein vollständig sortirtes en gros Lager der neuesten
Frühjahrsmäntel und Mantillen
zu festen **Fabrikpreisen von 2 bis 25 Thlr.**

III Für Confirmanden. III

Stickerien, als: Kleider, Unterröcke, Kermel, Kragen u., verkauft, um damit zu räumen, zu ganz besonders billigen Preisen

L. Mehlmann, gr. Steinstraße Nr. 3.

III Für Kinder zum bevorstehenden Gramen. III

Gefärbte Unterröcke, Beinkleider, Schürzen, Haar- und Kragenschleifen.

Gefärbte Taschentücher à Stück von **17 1/2 R.** bis **12 R.**

Rechte Batist-Taschentücher à Stück von **10 bis 20 R.**

Rechte leinene Taschentücher à Stück von **5 R.** bis **1 R.** in Duzend billiger.

Neueste **Gutfaçons** in **Küll** und **Ynon** à Stück von **2 1/2 R.** an.

Blonden und Spigen in größter Auswahl.

Sammet- und seidenes Band in allen Breiten.

Vorzeichnungen aller Art, geschmackvolle Muster (deutsch und sauber gezeichnet).

III Fertige Herren-Wäsche. III

Oberhemden und Chemisets in **Leinen** und **Sehring** in allen Faltenlagen.

L. Mehlmann, gr. Steinstraße Nr. 3.

500 St. unangefertigte **Weste** in verschiedenen Sorten, so wie **300 St.** gefertigte dergl. sind zu auffallend billigen Preisen zu haben

Notherturmbau Nr. 9 u. 10 bei **C. Goldschmidt.**

Düngemehl.

Bei herannahender Frühjahrsbestellung machen wir die Herren **Ökonomen** auf unser chemisches **Düngerfabrikat** (Kalksuperphosphat) hiermit aufmerksam. Dasselbe durch **Hrn. Dr. Reichardt** (Docent am landwirthschaftlichen Institute zu **Jena**) untersucht und empfohlen, geben wir in jedem Quantum ab und berechnen den **ZG.** mit **2 1/2 R.**

Zu aller näheren Auskunft über dieses Düngemittel sind wir zu jeder Zeit gern bereit.

Ed. Beek & Comp.

Comtoir: **Klausthor Nr. 20.**

— Gedämpftes Knochenmehl —

empfehlen wir in mehrfacher Qualität unter Garantie von **4—5 % Stickstoff** und **48—50 % phosphorfauren Kalks** als vorzüglich zur Düngung, besonders der **Zuckerrüben**, geeignet.

Proben und Gebrauchsanweisungen mit vielfachen Analysen und Gutachten auf **Franco-Anfragen** gratis.

Berliner Dampf-Knochenmehl-Fabrik in **Moabit** bei **Berlin.**

Kleesaamen

in schöner vorjähriger Waare empfiehlt **Otto Thieme.**

In einem auswärtigen **Colonialwaaren- und Landesproductengeschäft** findet zu **Ostern** ein junger Mann aus guter Familie eine Stelle als **Lehrling**. Nähere Auskunft ertheilt **Herr Ed. Stücrath** in der Expedition dieser Zeitung. Auch werden **Anerbietungen** unter **A. # 100** daselbst entgegengenommen und befördert.

Bekanntmachung.

Mehrere **Schock** veredelte gute Sorten **Apfel- und Birnbäume** sind noch zu haben, sowie noch **2 Sch. & Wallnußbäume**, à Schock zu **5 R.**; desgleichen einige **Gr.** mehrere Sorten **Rübenkern** letzter Erndte bei

Waye in **Sörbzig** bei **Wettin.**

Ein **stottes Seilergeschäft** auf dem **Lande**, verbunden mit **Materialhandlung**, ist gegen **6 bis 800 R.** Anzahlung sofort zu verkaufen. Auskunft ertheilt der **Secret. Kleist** in Halle.

Incarnat-Klee, Roth-Kopfklee, Franz-Luzerne, Zuckerrüben, Turnipsaamen

empfiehlt billigt **Albert Bertram** in **Altleben a/Saale.**

Eine **Parterre-Wohnung** von **3 Stuben, 3 Kammern, Küche** u. Zubehör, schön eingerichtet, ist **sofort** oder **1. April** oder **1. Juli** d. J. zu beziehen in der **Kathausgasse Nr. 7.**

Ein **ordentlicher Bursche** kann in die **Lehre** treten beim **Büchsenmachermeister W. Tornau.**

Zum Saamen

ganz frühzeitige **Johannis-Kartoffeln** in **Wispeln** und **Scheffeln** sind zu verkaufen bei **Friedrich Knoche** in **Diemitz.**

Harmameter,

sehr praktische, viel Zeit ersparende **Maßstäbe** für **Braunkohlengruben** u., um auf das **Schnellste** und **Sicherste** den **Thonengehalt** eines **Wagens** ohne **Tabelle** zu erfahren, fertigen und empfehlen ergebenst

Paul Colla & Co., gr. Schlamm 10.

In meinem **concessionirten Schreib-Bureau** werden stets **Briefe, Witschriften, Beschwerden** an die höchsten und allerhöchsten **Behörden, Contracte, Gesuche, Reklamationen** und sonstige **Verträge u. Verordnungen** angefertigt. **L. Boock, Trödel Nr. 5.**

Brönners's Fleckenwasser,



namentlich zum **Waschen** der **Glacé-Handschuhe**, in **Gläsern** à **6 R.** und **2 1/2 R.** und in **Weinflaschen** à **R.** — ächt bei **Carl Haring**, Neuhäuser Nr. 5.

Da ich die **Düngerarbeit** für drei Herren gemacht habe, zwei haben **dantend** belohnt, der Dritte o — **August Wittus.**

Ein ganz gut gerittenes **Reitpferd, tüchtiges Verwalterpferd**, steht billig **Ober-Steinhor Nr. 13** zum Verkauf.

Ein **Shawl** ist bei **Schönnewitz** gefunden. Derselbe kann gegen die entstandenen **Kosten** abgeholt werden in **Grondorf Nr. 1.**

Sonnabend giebt's **Beesfest** mit **Schmor-kartoffeln**, und **Samstag** frische **Pannkuchen** und **Beesfest** mit **Schorkartoffeln** bei **H. Lehmann** im **Bierkeller.**

Das Meubles-, Spiegel- und Polsterwaaren-Magazin

von

Carl Dettenborn in Halle a/S.,

große Märkerstraße und Kubgassen-Ecke,

empfiehlt sein großes, sehr elegantes, nach den neuesten Modellen ausgestattetes Lager in Nußbaum-, Mahagoni-, Eichen- und Birken-Meubles zu den billigsten Preisen. Auch werden sichern Käufern Meubles gegen Abschlagszahlungen verabreicht.

Mein eigenes Meubles-Fuhrwerk kann die bei mir entnommenen Sachen an jeden beliebigen Ort befördern.

Eine Partie gebrauchte Mahagoni- und Birken-Meubles sind, um damit zu räumen, billig zu verkaufen.

Brönners Fleckwasser

traf so eben neue Sendung in großen und kleinen Flaschen ein bei

W. Hesse, Schmeerstraße 36.

Mit **Polsterarbeiten** u. s. w., sowie mit **Tapetieren** der **Zimmer** empfiehlt sich **C. Koth, Tapezier u. Decorateur, kleine Steinstraße Nr. 4.** Gleichzeitig einem gebieten Publikum resp. meinen werthen Kunden zur Nachricht, daß zur größern Bequemlichkeit desselben die Tapeten u. s. w. in den neuesten Mustern von mir zu den billigsten Preisen besorgt werden.

Diese Ziehung	200,000 Gulden,	2100 Loose
300 Gewinne mehr	Hauptgewinn der Ziehung	erhalten
als bei Vorgiger.	am 1. April	2100 Gewinne
Oesterreichische Eisenbahn-Loose.		
Jedes Loos muss einen Gewinn erhalten.		
Gewinn fl.: 250,000, 200,000, 150,000, 40,000, 30,000, 20,000, 15,000, 5,000, 4,000, 3,000, 2,000, 1,000 etc. etc.		
Es dürfte für Jedermann von Interesse sein, den Plan dieser, auf's Grossartigste angestalteten Verlosungen kennen zu lernen, es ist derselbe gratis zu haben und wird franco übersickt.		
Loose werden zu dem billigsten Preis geliefert und beliebe man sich baldigst direkt zu wenden an das Bank- und Staats-Effekten-Geschäft		
Anton Horix in Frankfurt am Main.		

Bandagen für Brüche, Mastdarm- und Muttervorfall bei Fr. Lange.

Französische Seidenhüte neuester Façon empfiehlt stets in größter Auswahl

E. Teutschbein,

Hutfabrik, gr. Klausstraße Nr. 34.

K. K. Oesterreichische fl. 100. Eisenbahn-Loose.

Ziehung am 1. April d. J.
Gewinne: fl. 250,000; 200,000; 150,000 2c. 2c.

Da der Börsenkurs dieser Loose so bedeutend gesunken ist; so können wir dieselben sehr billig abgeben und ertheilen Auskunft sowie Verlosungsplan portofrei und gratis.

Moritz Stiebel Söhne, Bankiers in Frankfurt a/M.

Dünge-Pulver, gedämpftes Knochenmehl,

mit Zusatz von Kali, Natron, Schwefelsäure und Kieselsäure, dessen Preiswürdigkeit bei der Ausstellung des Landwirtschaftlichen Vereins der Provinz Sachsen, zu Halberstadt 1856 mit Zuerkennung der Preis-Medaille anerkannt wurde; dessen praktische erfolgreiche Wirkungen auch in nachstehendem Atteste bekundet worden, ist auch in diesem Jahre der Centner für 2 fl. bei Unterzeichnetem zu haben.

Rosleben, im März 1859.

Attest. Auf Empfehlung des Herrn Oberamtmann Koch zu Kloster-Rosleben, habe ich im vorigen Jahre auf meinen Feldern Dünge-Pulver, den Centner für 2 fl. aus der Fabrik des Herrn Franz Scheiding in Rosleben angewendet und zwar mit sehr gutem Erfolge, dies bescheinigt hiermit

Schloß Wiehe, im August 1858.

Franz Scheiding.

Freiherr v. Werthern-Wiehe.

Von heute ab wieder täglich gute Speisefartoffeln Rathhausgasse 4.

Erbsen zum Saamen zu haben bei **Bernhardt** in Diemitz.

300 und 800 Thlr. sind sofort auszuliehn Schmeerstraße Nr. 16.

Guano

in acht peruanischer Waare empfehlen **Tenschler & Bollmer** in Halle a/S.

In der Ziegelei bei **Vauchstädt** stehen 2 Stück einjährige Fohlen zu verkaufen.

Gebauer-Schwefel'sche Buchdruckerei in Halle.

Sämerei-Verkauf.

Außer den bereits bekannten feinen Gemüße-Sämereien empfehle ich noch Nachstehendes, als: frühe **Mat-Erbsen**, **Bohnen** in mehreren Sorten, **Zwiebeln**-, **Mohrrüben**-, **Weißkohl**-, **Kohlrüben**- und **Herbstrüben-Samen**, **Naumburger Gurkenferne**, **Turnips**-, **Kunkelrüben**-, und **Zuckerrübenferne**, **Timotheus**-, **englisch Naigras** und sein **Naifengras-Samen**, **Kleeaat**, **Wais** u. s. w.; **Blumen-Sämereien**, als: **Levkoien**, **Balsaminen**, **Astern**, **Rittersporn**, **Neseda** und noch viele andere Sorten **Sommerblumen**, **Holländ. Nannkeln**, so wie auch **Baumwachs** und **Basismatten**.

C. H. Biesel am Markte.

Ein Bursche ordentlicher Eltern, am liebsten vom Lande, der Lust hat die **Schuhmacher-Profession** zu erlernen, kann sich melden beim **Schuhmachermeister Schuster, gr. Ulrichstr. Nr. 50.**

Einen Lehrling sucht der **Fischermeister Ed. Koblitz, gr. Steinstraße Nr. 58.**

4 Wispel Brennkartoffeln u. sehr gut zur Saat verkauft **Kunze** in **Lebendorf.**

Diemitz.

Heute Sonntag Concert.

Zum Speckfuchen ladet Montag früh 9 Uhr freundlichst ein **W. Kurz, alte Post.**

2 Wispel Esparsette-Samen stehen zu verkaufen auf dem Hofe **Domniz.**

In **Lieskau Nr. 13** ist **Heu und Mist** zu verkaufen.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend 6 Uhr verschied unerwartet unser guter Sohn, Bruder und Schwager, der **Oekonomie-Verwalter Albert Nuhl**, in seinem nur kurz zuvor vollendeten 24. Lebensjahre. Allen Freunden und Bekannten widmen diese Trauernachricht, mit der Bitte um stille Theilnahme

die Hinterbliebenen.

Pritschöna, den 12. März 1859.

Marktberichte.

Halle, den 12. März.

Die abgelaufene Woche hat im Getreide-Geschäft im Allgemeinen wenig verändert; die Zufuhr aus der Umgegend war etwas reichlicher als bisher; solche behandelung nur aus mittel- und geringer Waare, die bei Mansfeld an Kaufkraft dafür oft noch unter den Notirungen erlassen werden mußte, während reelle Sorten allemal preisbehaltend blieben. Auch der heutige Markt war mit Getreide ziemlich besahren, dafür ist begehrt: **Wesgen 45-50-64, 70-70 1/2 fl.**; **Moagen 44-48 fl.**; **Wesgen 45-50-64, 70-70 1/2 fl.**; **Moagen 44-48 fl.**; **f. Sorten nicht angetragen, Größe 36-40, 44 fl.**; **Galzer 30-34 fl.**; **Rübel matter, 15 1/2, 15 fl.** zu notiren.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)



Politisches und

für Stadt

literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Wertschätzlicher Abonnementspreis bei unmittlbarer Entnahme 29 1/2 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 5 Sgr. Inserionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 61.

Halle, Sonntag den 13. März

1850.

Hierzu eine Beilage.

Deutschland.

Berlin, d. 11. März. Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Maj. des Königs, geruht: Dem Fürstlich Schwarzburg-Sondershausenschen Ober-Stallmeister und Kammerherrn v. Wurmb den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse, dem Herzoglich Anhalt-Desseausischen Oberförster Perl zu Waldhausen im Kreise Insterburg den Rothen Adler-Orden vierter Klasse, sowie dem Eisenbahn-Beamten Johann Wilhelm Kienast zu Bitterfeld die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen; sowie den Prinzen Wilhelm von Löwenstein-Bertheim-Freudenberg zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am königlich bairischen Hofe; den bisherigen Ober- und Geheimen Regierungs-Rath Delius in Coblenz zum Vice-Präsidenten der dortigen Regierung; und den Regierungs-Rath Windhorn zum Geheimen Regierungs-Rath und vortragenden Rath im Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten zu ernennen.

Das Herrenhaus beschäftigte sich in seiner gestrigen Sitzung außer den bereits mitgetheilten Gegenständen (den beiden Graf Ikenpflischen Interpellationen) mit dem Reichs-Regow'schen Antrage wegen Bestrafung jugendlicher Verbrecher, welcher angenommen wurde, mit dem Gesetzentwurf über die Ausführung der Landesvermessung im Fürstenthum Hohenzollern-Hechingen, der ebenfalls angenommen wurde, und mit der Berathung eines Petitionsberichts; aus letzterer ist hervorzugehen, daß die Angelegenheit des Privatdozenten Beckhaus in Bonn durch einfache Tagesordnung besetzt.

Die Gesetzesvorlage über die Erhöhung ist von der Budget-Commission dem Abg. ter Fassung zur Annahme empfohlen. — mission ist beim Militär-Etat folgen jorität angenommen: Zur Vermehrung 409 Hauptleute und Rittmeister 3. Klasse ausgabe von 267,193 Thlr. zu bewilligen auszusprechen, daß eine Veränderung in wehr nicht, ohne den Häusern vorher e machen, ins Benehmen trete werde.

Der General-Landschafts-Director Grhöfen bei Ludwigsort, welcher im Hause d Königsberger Wahlbezirk vertrat, hatte Heimath Urlaub erhalten. Auf der Fab Märkischen Bahnhöfe verschied derselbe pl mußte die Leiche nach der hiesigen Wohnu gebracht werden.

Dem Vernehmen nach ist die Ausbri ne, ungeachtet die Staatsregierung du zahlreichen Angelegenheiten auswärtiger P regeln fortwährend in Anspruch genommen genstand größter Aufmerksamkeit gewesen fet noch einer, dieselbe betreffenden, Gesf während dieser Session entgegen zu feher folgert werden können, daß es sich bei Leh stände der Verwaltung handelt, vielmehr in Betracht gezogen werden.

Wie verlautet, wird es den preussisch an der bevorstehenden allgemeinen Lehrerev zu nehmen, was bisher versagt wurde.

Sannover, d. 9. März. Den 11 und Redeker ist gestern jedem ein silber den im Namen von Landwirthen aus de und jenseit der Weser. Redeker besitzt dor wohnte da auf Gut Kassenbeck bei seinem eigenes Gut Bennigsen zwischen hier und

dem einen Becker steht: „Dem Abgeordneten K. v. Bennigsen, dem Gehlmann ohne Vorurtheile, dem Vorkämpfer der Landessache in trübster Zeit“; auf dem andern: „Ihrem Freunde Redeker, dem Feinde aller Vorrechte, dem Vertreter des freien Bürgerthums in Stadt und Land.“ Die begleitenden Adressen führen den Gedanken der Inschrift weiter aus. (Fik. 3.)

Itzehoe, d. 9. März. Die heutige Sitzung der holsteinischen Ständerversammlung wurde mit der Schlußberatung des Verfassungs-Entwurfes eröffnet. In derselben ergriff der königliche Kommissär, nachdem ihm noch eine Mittheilung aus Kopenhagen zugegangen war, wiederum zuerst das Wort. Er hob noch einmal hervor, daß die Versammlung nur aufgefordert sei, ihre Wünsche und Anträge über die Stellung Holsteins in der Gesamtmonarchie vorzubringen, und daß deshalb eine Verhandlung im Sinne des Präsidenten nicht stattfinden könne. Im Uebrigen müsse er auf das zurückkommen, daß die Grundfrage, auf welche der Ausschuss seine Anträge basirt habe, nicht mit der Bekanntmachung von 1852 harmonisire; auf die Sache selbst wolle er nicht weiter eingehen, da er sich bei der Vorberatung darüber ausgesprochen. Der Präsident machte darauf aufmerksam, daß der deutsche Bund es ausgesprochen, er könne die Gesetzgebung von 1852 nicht als zu Recht bestehend anerkennen, daß man aber dessenungeachtet der Versammlung dieselben Vorlagen mitgetheilt habe und es ihr anheimgegeben, sie als Ausgangspunkt bei ihren Verhandlungen zu benutzen. Die Versammlung kenne freilich ein Motiv für diese welches vom Ausschuss des Landstings in gesprochen, es möge die Versammlung zur Aus- es ihre Zustimmung geben, weil es deutlich element in allen Instanzen das Uebergewicht erf gemacht worden, Holstein sei kein Staat, Holstein sei wohl ein Theil der dänischen stehe aus mehreren Ländern. Holstein sei ein ndes, der Bund bestehe aus selbstständigen heil sei Holstein. Solle Holstein Theil eines als Ganzes nur Schleswig-Holstein zu nen- er Rede, wo er in scharfen Ausdrücken des ns gedachte und einer Regierung, welche die Maßregeln jenes Ministeriums übernehme, er unterbrochen, welcher bemerkte, daß er der- die Regierung nicht hinnehmen könne. Der es ihm leid thue, wenn der königliche Hr- fühle; er habe nur die Situation klar her- Schluß bemerkte er, daß nichts übrig bleibe, erholt auszusprechen, daß die Versammlung daß andererseits in dieser Beziehung nichts me: Die Hoffnung auf den inneren Frieden einer Arbeit geleitet; diese Hoffnung sei durch iswärts vernichtet; denn wenn das Organ der der Ausdruck Gleichberechtigung nicht in der 22 finde, so höre jede Möglichkeit der Ber- erechtigung sei der Regierung Unterordnung unter das dänische; auf solchem Wege gebe Der Redner gab sodann kurz die verschiede- schen Verfassungsgeschichte an und bemerkte des Ausschusses sei gewesen, das Anrecht der gemeinsame Regierung festzustellen. Sollten kommen, sollte der Vorschlag kommen, Hol- so würde solcher Vorschlag auf Entscheidung. Mit der Ehre der Völker laufe sich kein n und die fanatisch-dänische Partei möge be- unter dem Einfluß deutscher Ehre ständen.

